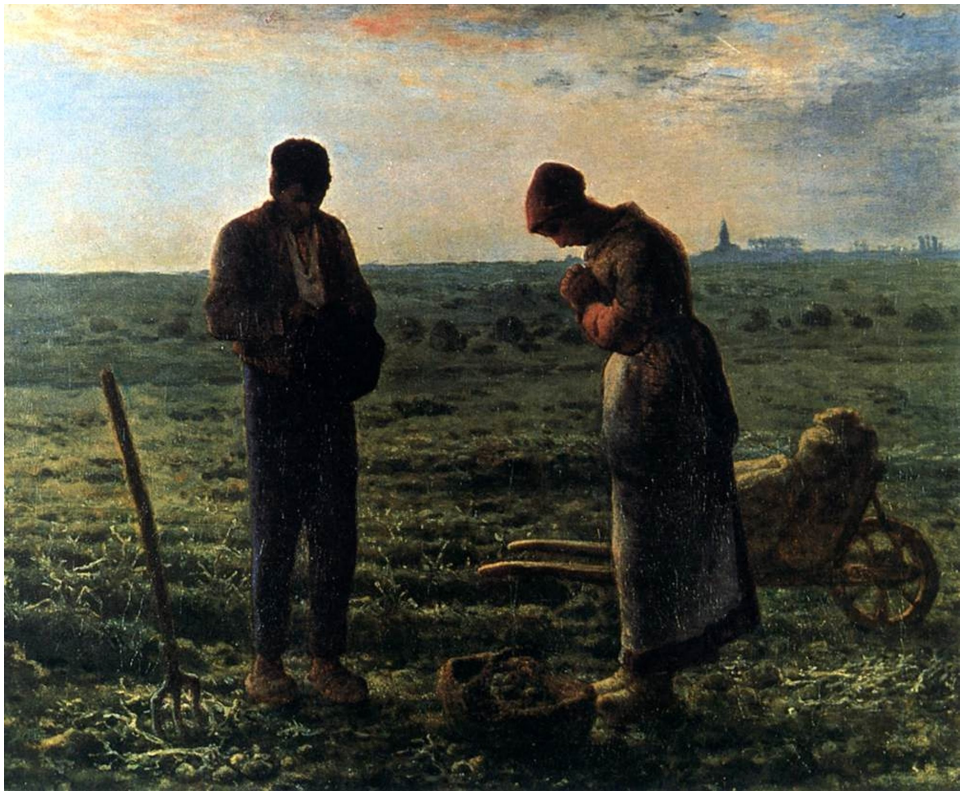
Sankt Barbara

Deutschsprachige Gemeinde bei den Jesuiten in Krakau
Barbarakirche, Plac Mariacki
Gemeindeblatt 01 und 02/2016

Die Fastenzeit

Beginnen möchte ich mit einer Geschichte, die sich am Heiligen Abend letzten Jahres ereignete. Einige Stunden vor dem feierlichen Abendessen in der Jesuitenkommunität wollte ich noch Zeitungen für die weihnachtlichen Feiertage besorgen und bin schnell zum Bahnhof gelaufen. In der große Vorhalle des Krakauer Bahnhofs gibt es einige Geschäfte, wo Zeitungsfreunde ihre Artikel finden. Beim Anschauen der Zeitungsbestände in einem dieser Geschäfte wurde ich zum Zeugen eines Gesprächs zwischen einem jungen Verkäufer-Ehepaar und einem ihrer Bekannten. Überrascht stellte ich fest, dass das Fasten zum Gesprächsthema wurde. Der junge Gast bestand darauf, dass er am Heiligen Abend bis zum feierlichen Abendessen fastet. „Was für ein verrücktes Land" reagierte der Verkäufer und beschimpfte die heimischen Bräuche. Beim Bezahlen meiner Zeitungen habe ich den Zeitungsmann hinter dem Ladentisch angeredet: „Sie verstehen aber viel über das Fasten". „Überhaupt nichts" war dessen Antwort. Eigenartigerweise, oder vielleicht auch typisch, am Schimpfen über die Fastenbräuche hinderte ihn seine Unwissenheit nicht. Mehr hat mich jedoch das Verhalten des anderen jungen Mannes beschäftigt, der sich zum Fasten bekannte. Ich habe mich nach seiner Motivation gefragt. War das eine Gewohnheit begründet durch die Tradition, oder hat er das Fasten aus einer tieferen religiösen Überzeugung praktiziert? Ich bin zum Schluss gekommen, dass religiöse Bräuche, die nicht mal unter Bekannten und Freunden auf Verständnis stoßen, einer genaueren Erläuterung bedürfen.

Heute, zwei Wochen vor Beginn der liturgischen Fastenzeit, komme ich auf dieses Gespräch von damals zurück und frage mich nach der Bedeutung des Fastens und anderer Bräuche, wie Gebet und Almosengeben, die uns die Kirche in der Fastenzeit nahelegt, oder die wir unabhängig von kirchlicher Aufforderung als unseren „religiösen Ausdruck" praktizieren. Was ist also der Sinn eines religiös motivierten Fastens? Es geht zunächst darum, dass wir uns beim Befriedigen elementarer Bedürfnisse, wie z.B. dem Essen, gewisse Einschränkungen auferlegen. Wir machen uns frei, reinigen uns. Tun wir das aus religiöser Überzeugung, dann verlegen wir den Interessenschwerpunkt im Leben von uns selbst auf eine höhere Instanz, auf Gott. Auf diese Weise bringen wir symbolisch und physisch zum Ausdruck, Er ist derjenige, von dem wir die Erfüllung unserer Bedürfnisse erhoffen. Nicht nur wir selbst und unsere eigene Anstrengung bringen die Erfüllung in unser Leben. Mit unserem Fasten fordern wir – traue ich mich zu sagen – den lieben Gott heraus, er möge uns schenken, was wir für unser Leben, ohne es immer genau zu wissen, tatsächlich brauchen.



Jean-François Millet: Das Angelusläuten 1857-1859, Musee de Orsay in Paris

Dass dies eintrifft, hat ein französischer Maler des XIX. Jahrhunderts, Jean-Francois Millet, in seinem wunderbaren Gemälde „Angelusläuten“ (1857-1859, Musee de Orsay in Paris) gezeigt. Millet greift eine weitere religiöse Handlung auf, das Gebet. Er zeigt ein junges Bauernpaar bei der Feldarbeit, der Kartoffelernte. Die jungen Leute stehen inmitten der Weite eines ausgedehnten Feldes. Nur am Horizont sind die Konturen entfernter Gebäude, von denen ein Kirchenturm in die Höhe ragt, sichtbar. Das Paar unterbricht die Arbeit und hält einen Augenblick inne. Sie verweilen im Gebet „Angelus Domini“, das in christlichen Ländern auch heute noch dreimal am Tag gebetet wird. Wenn wir um die Mittagszeit die Kirchenglocken hören, dann wollen sie uns an dieses Gebet erinnern. Der französische Maler verharrt aber nicht bei der Darstellung einer religiösen Handlung. Seine Absicht geht eindeutig weiter. In „Angelus“ beschäftigen ihn nicht nur die Bauern und ihr religiöses Brauchtum, sondern jene Gottesbeziehung, die eine ganz konkrete Wirkung im Leben aufweist. Was im Gemälde der Pariser Galerie noch auffällt, ist die Lichtregie. Im Vordergrund sehen wir die jungen Leute, wie sie im Gebet verharren, während im Hintergrund am Himmel ein prächtiges Farben-Lichtspiel, ein gewaltiger Sonnenstrahl herein bricht und die ganze Landschaft verwandelt. Das karge Feld lässt uns das harte Schicksal der Bauern nach empfinden, aber das Licht, welches von Oben strahlt, verwandelt die düstere Szene und nimmt dem schweren Lebenskampf seine Härte. Damit zeigt Millet, das Gebet sei einen Dialog. Und wir fügen hinzu, dies betrifft mit dem Gebet auch das Fasten, denn das Fasten bringt Gott in unser Leben hinein. Er lässt unser Sich-an-Ihn-wenden nicht unbeantwortet. Die Herausforderungen, die schwere Arbeit bleiben uns nicht erspart, aber die Nähe zu Gott verwandelt unseren Alltag und lässt uns alle Herausforderungen bewältigen. Diese Erfahrung der Nähe zu Gott wünschen wir uns für die bevorstehende Fastenzeit.

P. Krzysztof Wałczyk sj

Gemeindeblatt 01 und 02/2016
Redaktion: P. Krzysztof Wałczyk SJ +48 607307068; walczyk@adres.pl
Layout: Wolfgang Hofer +48 889514197
http://www.gemeinde.deon.pl

Termine Gottesdienstordnung Januar und Februar 2016

Freitag, 1. Januar 2016
Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria
Texte: Num 6,22-27; Lk 2, 16-21
Zelebrant: P. K. Biernacki SJ
Musik
J.S. Bach, *Das alte Jahr vergangen ist*, BWV 614
Ł.M. Mateja (Orgel)

Sonntag, 3. Januar 2016
2. Sonntag nach Weihnachten
Texte: Sir 24,1-2.8-12; Joh 1,1-18
Zelebrant: P. K. Wałczyk SJ
Bildbetrachtung
A. Cuyp*, Landschaft mit Flucht nach Ägypten,* Los Angeles
Musik
J.S. Bach Der Tag, der ist so freudenreich BWV 605
Ł.M. Mateja (Orgel)

Sonntag, 10. Januar 2016, 14.30 Uhr
Taufe des Herrn
1. Gemeindegottesdienst
Texte: Jes 40,1-5.9-11; Lk 3,15-16.21-22
Zelebrant: P. K. Wałczyk sj
Bildbetrachtung
P. Bruegel, *Predigt Johannes des Täufers* 1566 Budapest

2. Weihnachtstreffen der Gemeinde mit der Kantorei St. Barbara (im Gemeindesaal oberhalb der Sakristei unmittelbar nach dem Gottesdienst)

Sonntag, 17. Januar 2016
2. Sonntag im Jahreskreis
Texte: 1Kor 12,4-11; Joh 2,1-11
Zelebrant: P. K. Wałczyk sj
Bildbetrachtung
P. Veronese, *Die Hochzeit zu Kana*, 1571 Dresden
Musik
K. Siewkowski (Orgel)

Sonntag, 24. Januar 2016
3. Sonntag im Jahreskreis
Texte: 1Kor 12,12-30; Lk 1,1-4. 4,14-21
Zelebrant: P. K. Wałczyk sj
Bildbetrachtung
El Greco, *Die Heilung eines Blinden*, 1567 Dresden
Musik
B. Storace, *Recercar di Legature;*
D. Scarlatti, *Sonata in g K.35/L.386*
K. Siewkowski (Orgel)

Sonntag, 31. Januar 2016
4. Sonntag im Jahreskreis
Texte: 1Kor 12,31-13,13; Lk 4,21-30
Zelebrant: P. K. Wałczyk sj
Bildbetrachtung
Jean-Francois Millet, *Angelus* 1859 Paris
Musik
K. Siewkowski (Orgel)

Sonntag, 7. Februar 2016
5. Sonntag im Jahreskreis
Texte: Jes 6,1-2a.3-8; Lk 5,1-11
Zelebrant: P. St. Łucarz SJ

Sonntag, 14. Februar 2016
1. Fastensonntag
Texte: Dtn 26,4-10; Lk 4,1-13
Zelebrant: P. K. Wałczyk SJ
Bildbetrachtung
Duccio di Buoninsegna, *Die Versuchung* (Maesta),
1308-1311, New York

Sonntag, 21. Februar 2016
2. Fastensonntag
Texte: Gen 15,5-12.17-18; Lk 9,28b-36
Zelebrant: P. K. Wałczyk SJ
Bildbetrachtung
Rafael Santi, *Verklärung Christi,* 1520 Rom

Sonntag, 28. Februar 2016
3. Fastensonntag
Texte: Ex 3,1-8a.13-15; Lk 13,1-9
Zelebrant: P. K. Wałczyk SJ
Bildbetrachtung
Massacio, *Trinität* 1427 Florenz

Weihnachtslieder-Singen und Gemeindetreffen

Auch dieses Jahr kamen wir nach der Messe im Gemeindesaal der Jesuitenresidenz bei der Barbarakirche zusammen und genossen gemeinsam mit der Kantorei St. Barbara (mit Dirigent W. Delimat ganz rechts) unser Weihnachtslieder-Singen am 10. Januar.

Unser Weihnachtssingen ist nicht zuletzt eine der guten Gelegenheiten, zum Jahresauftakt viele unserer Freunde und Bekannten der Gemeinde, ihre Familienangehörigen und Kinder zu treffen und sich auszutauschen. Für das leibliche Wohl wurde mit einem umfangreichen Angebot an mitgebrachten Leckereien, heißen und kühlen Getränken gesorgt. Besonders die gute Laune unserer jüngsten Teilnehmer macht uns immer wieder bewusst, wie wichtig solche Treffen auch für junge Familien sind, die die Muttersprache, den gewohnten heimatlichen Kontakt oder christliche Bräuche manchmal vermissen, welche sie an Abenden wie diesen neu beleben und mit ihren Kindern pflegen können.

Doch auch sonst besteht während des gesamten Jahres nach dem sonntäglichen Gottesdienst die Gelegenheit zu einem Gemeindetreffen bei Kaffee und Kuchen, wie unten zu sehen am 24. Januar.